

Justiz: Großvater eines 14 Jahre alten Mädchens vor Gericht

Prozess um Missbrauch gestartet

Heidelberg. Vor der Jugendkammer des Heidelberger Landgerichts hat am Dienstag der Strafprozess gegen einen 57-Jährigen wegen sexuellen Missbrauchs begonnen. Dem Mann wird zur Last gelegt, im Zeitraum zwischen September 2014 und September 2018 an seiner heute 14-jährigen Enkelin in mindestens 20 Fällen sexuelle Handlungen vorgenommen zu haben. Die Taten sollen sich jeweils in der Wohnung des 57-Jährigen ereignet haben, während das Mädchen sich in der Obhut seiner Großeltern befand.

Daneben soll der Angeklagte mehrere Bilder auf seinem Laptop gespeichert gehabt haben, die Mädchen unter 14 Jahren zeigen, an denen sexuelle Handlungen vornehmten.

Öffentlichkeit ausgeschlossen

Die Jugendkammer des Landgerichts hat zur Durchführung der Beweisaufnahme acht Zeugen und einen Sachverständigen geladen. Da ein wichtiges Gutachten erst kurzfristig vorgelegt werden konnte, sei am Dienstag nur die Anklage verlesen worden, teilte ein Sprecher des Gerichts auf Anfrage mit.

Ob sich der Angeklagte äußern wird, zeige sich gegebenenfalls beim Folgetermin. Dann soll auch die Beweisaufnahme beginnen. Auf Antrag der Nebenklage hat das Gericht entschieden, die Öffentlichkeit vom Prozess auszuschließen. *kako*

Thoraxklinik: Nach 33 Jahren im Ehrenamt als „Gelbe Dame“

Methner sagt Adieu



Rosemarie Methner (Mitte) beim Abschied. BILD: EVANGELISCHE KIRCHHE

Heidelberg. Nach 33 Jahren als „Gelbe Dame“ in der Thoraxklinik ist Rosemarie Methner im Alter von 81 Jahren feierlich mit einem Gottesdienst in der Rohrbacher Melancthonkirche aus ihrem Ehrenamt verabschiedet worden. „Zuhören, Dasein, Aushalten, Wut abbekommen, fröhliche Gespräche, herzhaftes Lachen, Stille, Schweigen, vielleicht auch verwundert sein“ – all das habe dazu gehört in dieser Zeit, sagte Pfarrerin Birgit Wasserbach zum Abschied. Als Urgestein der Ehrenamtlichen im Besuchskreis in der Thoraxklinik habe Rosemarie Methner diese Herausforderungen über die Jahrzehnte hin gelebt. In vielen Ausnahme-situationen habe sie Menschen Kraft gegeben.

Beliebt bei den Patienten

„Sie war sehr beliebt bei unseren Patienten und hat sich immer für unsere Station engagiert“, berichtet Schwester Elisabeth Bansamir, die 44 Jahre die Station 10 in der Thoraxklinik geleitet hat. Gemeinsam hätten sie „viele wunderbare Dinge auf die Beine gestellt“. Rosemarie Methner blickt mit Dankbarkeit und Freude auf ihr Engagement zurück: „Ich bin immer gerne zu den Patienten gegangen. Und wenn es manchmal schwer war, dann habe ich mich auf mein Rad gesetzt und das Schwere weggestrampelt“, erzählt die 81-Jährige. Kraft gegeben habe ihr auch ihr Glaube und die Kirchenmusik. Nun wolle sie noch mehr Zeit mit ihrem Mann verbringen. *sal*



Was macht den jüdischen Glauben aus? Rabbiner Janusz Pawelczyk-Kissin zeigt in Zweiergruppchen von Kindern die Synagoge. BILD: PHILIPP ROTHE

Auszeichnung: 12. Verleihung des Heidelberger Präventionspreises im „Prinz Carl“ / Verein „Sicheres Heidelberg“ organisiert

Projekte zeigen „klare Haltung“

Von Michaela Roßner

Preis und Preisträger 2020

Heidelberg. „Heidelberg macht Mut“: Unter diesem Motto ist der zwölfte Heidelberger Präventionspreis verliehen worden. Der Hauptpreis ging an die Initiative „Teilseind“. Nur die Preisträger, Organisatoren und Laudatoren konnten wegen der Corona-Pandemie bei der Preisverleihung am Montagabend im „Prinz Carl“ dabei sein. Rund 400 Zugriffe hatte aber bis Dienstagmittag der Youtube-Mitschnitt, der weiterhin abgerufen werden kann (<https://bit.ly/2VQTS0j>).

„SicherHeid“-Geschäftsführer Reiner Greulich würdigte, dass alle ausgezeichneten Projekte „eine klare Haltung“ zu Pluralismus und Toleranz ausdrückten. Besonders überzeugte das Projekt „Und was glaubst Du? Heidelberger Interreligiöse Ferien“ vom Verein „Teilseind“: Jury- und „SicherHeid“-Gründungsmitglied Manfred Lautenschläger hielt die Laudatio auf den ersten Preisträger und verdoppelte unter dem Eindruck aller „hochkaritägen Projekte“ spontan die Preissummen – auch für künftige Jahre.

Polizeipräsident Andreas Stenger würdigte die Gregor-Mendel-Realschule für das Projekt „Gesicht zeigen“, das mit dem zweiten Platz belohnt wurde. Mehr als 500 Schüler aller Klassenstufen haben sich mit den Themen Toleranz und gesellschaftlicher Zusammenhalt auseinandergesetzt und sie fotokünst-

Der Heidelberger Präventionspreis wird seit 2009 vergeben.

Initiator ist der Verein Sicheres Heidelberg („SicherHeid“).

Mehr als 114 Projekte haben sich in diesen zwölf Runden beworben.

Eine Jury mit der Journalistin Kirsten Baumbusch als externem Mitglied hat die Projekte 2020 bewertet.

Die Preisträger 2020 sind der Verein „Teilseind Heidelberg“, die Gregor-Mendel-Realschule, die Julius-Springer-Schule und die EFG Hoffnungskirche Heidelberg.

risch umgesetzt. Die Schüleridee, die in eine Ausstellung münden sollte, wurde den Corona-Bedingungen angepasst ins Internet verlegt. Schulsozialarbeiter Christian Ruck und Schüler Raul Martin nahmen den 1000-Euro-Scheck entgegen.

Rap-Workshop und Fotokunst

Zwei dritte Preise verlieh Jurymitglied Isabel Arendt an die Freie Evangelische Gemeinde (EFG Hoffnungskirche) mit Pfarrer Axel Klaus und Daria Kraft vom Diakoniewerk für einen Rap- und Video-Workshop, der hitverdächtig ist, sowie an die Julius Springer Schule für das Projekt „Alles wird Mut“ mit 79 Schülern. Danijel Cubelic, neuer Leiter des Amtes für

Ein Sonderpreis erhält das Diakonische Werk der Evangelische Kirche Heidelberg.

Anerkennungspreise gehen an „Together: Café Talk“ der Evangelischen Christus-Luther-Markus-Gemeinde – ein Treffpunkt für Menschen aus vielen Herkunftsländern – sowie an die SG Kirchheim für das Integrationsprojekt „Akzeptanz, Gemeinsamkeit und Stärke durch Vielfalt“.

Die Preise sind mit 1000, 500 und 250 Euro dotiert. Manfred Lautenschläger verdoppelte die Summe.

Chancengleichheit der Stadt, ging auf aktuelle Diskriminierungstendenzen ein. „Trotz aller Fortschritte stehen wir in vielen Dingen noch am Anfang“, verweist er darauf, dass sich Hautfarbe oder Herkunft immer noch auf Schulnoten auswirkten. „Hass gegen und Abwertung von Minderheiten“ seien auf der Tagesordnung. Abwertung geschehe oft subtil und meist unbewusst: „Wir müssen Mut zum Wandel und zur Selbstreflexion zeigen.“

Bürgermeister Wolfgang Erichson überreichte einen Sonderpreis an „Anna“. 2018 eingerichtet, bieten die Sozialpädagoginnen Carolin Weik und Nora Bretsch im Diakonischen Werk eine Sprechstunde für

Frauen aus der Prostitution ab, besuchen sie in den Bordellbetrieben, organisieren medizinische Beratung und stehen ihnen telefonisch zur Seite. „Hunderte Frauen nahmen das Angebot an, zahlreiche wurden beim Ausstieg begleitet“, fasst Erichson zusammen.

Café mit 18 Nationalitäten

Einen Anerkennungspreis nahm Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez von der Christus-Luther-Markus-Gemeinde für „Café Talk“ von Oberbürgermeister Eckart Würzner entgegen. 2016 für Menschen im Ankunftszentrum gegründet, die Gelegenheit bekommen sollten, Heidelberger kennenzulernen. „In Räumen der Luthergemeinde in der Vangerowstraße treffen sich an drei Tagen in der Woche 50-60 Menschen aus 18 Herkunftsländern.“

Auch die SG Heidelberg-Kirchheim erhält für das Integrationsprojekt „Akzeptanz, Gemeinsamkeit und Stärke durch Vielfalt“ einen Anerkennungspreis. 1000 Jugendliche werden in dem Sportverein betreut – in enger Kooperation mit „Anpfiff ins Leben“, erklärt der Vereinsvorsitzende Uwe Hollmichel. Ein weiterer Anerkennungspreis ging an Pädaktiv für das Projekt „Miteinander für Vielfalt“, das Jugendlichen und Kindern das Erkennen von Fake News erklärte.

Fotostrecke unter
morgenweb.de/heidelberg

Umwelt: 87 Meter langes neues Stück wird getestet / Bereits gute Erfahrungen an anderer Stelle seit 2004

Aluwand schützt Altstadt vor Hochwasser

Von Michaela Roßner

Heidelberg. Sie ist 87 Meter lang und soll die Heidelberger Altstadt künftig noch besser vor Hochwasser schützen: Am Donnerstag, 10. Dezember, probt ein Team des Abwasserzweckverbandes Heidelberg den Aufbau der neuen mobilen Alu-Schutzwand. Wie die Stadt mitteilt, kann es dabei zu Verkehrsbeeinträchtigungen kommen.

Bis 4,50 Meter über Normal

Das neue Teilstück reicht von der Alten Brücke bis zur Lauerstraße auf Höhe der Hausnummer 11, der ehemaligen Tankstelle Seppich. Die Wand ist 1,50 Meter hoch und kann Wassermassen bei einem Pegel bis zu einer Höhe von 4,50 Metern über dem Normalstand von der Altstadt abhalten. Kosten: 200 000 Euro.

Die Lage am Neckar birgt für die Stadt vor allem in den Winter- und Frühlingsmonaten die Gefahr, regelmäßig Hochwasser ausgesetzt zu sein. Seit den 1990er-Jahren tritt der Fluss regelmäßig über die Ufer und

setzt immer wieder auch Teile der Altstadt unter Wasser. Normalerweise liegt der Flusspegel bei zwei Metern. Steigt er auf 3,55 Meter, wird die B 37 unterhalb der Alten Brücke überspült.

Die Wand soll ab einem erwarteten Pegel von fünf Metern – drei Me-

ter über Normal – aufgestellt werden. 29 Stützen, die bis zu 1,20 Meter in die Tiefe reichen und 60 mal 60 Zentimeter dick sind, halten die Wand gegen die Kraft des Wassers. Vorteile der Aluwand: Sie kann deutlich schneller aufgebaut werden und hält länger als eine Barriere aus Holz.

Und die wurde bislang eingesetzt: Plastikplanen und Sandsäcke ergänzten die Schlammfangwand aus Holz. Diese Konstruktion konnte zwar in den vergangenen Jahren den Schlamm auffangen – Wasser sickerte aber trotzdem durch.

Seit 2004 wird das System schon unter anderem am Neckarmünzplatz eingesetzt. Bei 4,50 Meter über Normal hilft die Wand nicht weiter. Dann wird der Katastrophenfall ausgerufen. Das war nach Mitteilung der Stadt zuletzt beim Jahrhunderthochwasser 1993 der Fall.

Letztes Stück in Planung

2021 beginnen die Planungen für das letzte Teilstück der Aluwand bis zum Krahenplatz. Zuletzt trat der Fluss im Mai 2019 über die Ufer.

Der Abwasserzweckverband Heidelberg wurde 1977 gegründet. Die Städte Heidelberg, Neckargemünd und Eppelheim sowie die Gemeinde Dossenheim schlossen sich dafür zusammen. Seit 2015 ist die Stadt Neckarsteinach weiteres Verbandsmitglied.



Unter anderem am Neckarmünzplatz ist das System schon erfolgreich eingesetzt. Nun soll ein weiteres Teilstück genutzt werden. BILD: STADTVERWALTUNG

IN KÜRZE

In Hotelfachschule randaliert

Heidelberg. Vier Jugendliche sind am Montagabend von der Polizei vorläufig festgenommen worden, nachdem sie offenbar in die Hotelfachschule im Stadtteil Emmertsgrund eingebrochen waren. Ein Zeuge hatte die Beamten informiert, dass sich mehrere Person Zugang verschafft hätten. Nach jetzigem Ermittlungsstand entwendeten die vier 16-Jährigen verschiedene Gegenstände und beschädigten mehrere Türen. Eine Fahndung führte zu den mutmaßlichen Tätern. Später wurden die vier ihren Eltern übergeben. *sal*

50-Jährige geschlagen

Heidelberg. Offenbar ohne ersichtlichen Grund hat eine unbekannte Passantin einer 50-jährigen Frau ins Gesicht geschlagen. Wie die Polizei erst jetzt mitteilt, ereignete sich der Vorfall bereits am Mittwoch, 2. Dezember, auf dem Fußweg zwischen der Stadtbücherei und der Römerstraße. Dort waren sich die beiden Frauen gegen 17.05 Uhr entgegengekommen. Die Täterin flüchtete nach dem Schlag in Richtung Poststraße. Die Polizei bittet Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben, sich unter der Telefonnummer 0621/ 174 1700 zu melden. *sal*

Spielplatzrutsche in Flammen

Neckargemünd. 20 000 Euro Schaden sind am Montag gegen 20 Uhr auf einem Spielplatz im Stadtteil Kleingemünd entstanden, als eine massive Röhrenrutsche aus Plastik und Teile eines Holzturmes in Flammen standen. Zwar konnte der Brand von der Feuerwehr schnell gelöscht werden, aber drei Elemente der Rutsche sind nach Angaben der Polizei irreparabel beschädigt. Kurz vor dem Brand sollen Jugendliche laut einer Zeugin gegen 19 Uhr dort gezündelt haben. *sal*

Nachbürgermeister: Noch ist die Bewerbung möglich

Frist bis 13. Dezember

Heidelberg. Wer möchte der erste Heidelberger Nachbürgermeister werden? Noch bis 13. Dezember kann man sich bei der Stadtverwaltung um die Position bewerben.

Die Stelle ist zunächst auf ein Jahr befristet. Der neue Kümmerer des Nacht- und Clublebens wird beim städtischen Tochterunternehmen Heidelberg Marketing angestellt sein. Das hat der Haupt- und Finanzausschuss des Heidelberger Gemeinderates in seiner Sitzung am 24. November beschlossen.

Zum Aufgabengebiet der Nachbürgermeisterin oder des Nachbürgermeisters gehört laut einem Sprecher der Stadt unter anderem die Entwicklung eines Nachtkulturkonzepts und die Vermittlung im Spannungsfeld Anwohnende, Gewerbetreibende, Nachtkulturschaffende und Feiernde.

Die Nachbürgermeisterin oder der Nachbürgermeister sollte ein offenes Ohr für Bürger und Anwohner haben, mit Feiern den Kontakt aufnehmen und zentrale Ansprechperson für alle beteiligten Akteure sein. Eine erste Bewerbungsrunde war aus formalen Gründen abgebrochen worden. *miro*

NOTDIENSTE

Zahnärztlicher Notfalldienst: Sofienstraße 29 (im Europa-Center, zwischen Bismarckplatz und Europäischer Hof); heute, Mittwoch, ab 19 Uhr bis morgen, Donnerstag, 6 Uhr. Telefonische Anmeldung nicht erforderlich. – **Ärztlicher Bereitschaftsdienst für Kinder und Jugendliche:** heute, Mittwoch, 16 bis 22 Uhr, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Neuenheimer Feld 430, Tel. 06221/56 48 23.

Apotheken-Notdienst: jeweils von 8.30 Uhr, bis zum darauf folgenden Tag, 8.30 Uhr, am 9. 12.: Bären-Apotheke, Pfaffengrund, Marktstraße 54 und Hubertus-Apotheke, Neuenheim, Keplerstraße 15.

Weitere Termine unter
www.morgenweb.de/termine